MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1918

136 (21.3.1918) Abend-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-180049

Donnerstag, 21. März. Abend-Ausgabe. 1918. — Nr. 136.

Mannheimer General-Anzeiger

Verantwortlich für den allgemeinen und Handelsteil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum; für den Anzeigenteil: Anton Oriefer. Druck u. Verlag: Druckerei Dr. Haas Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., sämtlich in Mannheim. — Telegrammadresse: General-Anzeiger Mannheim. — Fernsprech-Anschluß Amt Mannheim: Nr. 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945 und 7946. — Postscheck-Konto: Nr. 2017 Ludwigshafen am Rhein.

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreise: Die 1spaltige Nonpareillezeile 40 Pfennig, Finanzanzeigen 50 Pfennig, Reklamen M 3.—. Anzeigenschluß: Mittagblatt vormittags 8½ Uhr, Abendblatt nachmittags 2½ Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim und Umgebung monatl. M. 3.— mit Bringerlohn. Postbezug: Vierteljl. M. 6.42 exkl. Zustellungsgebühr. Bei der Post abgeh. M. 5.70. Einzel-Nr.: 10 Pfg.

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — Das Weltgeschehen im Bilde in moderner Kupfertiefdruck-Ausführung.

Die Artillerieschlacht an der Westfront voll entbrannt.

Bayerische Kompagnien überrannten bei Ornes die ersten feindlichen Linien.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 21. März. (WTB. Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Zwischen Dixmuiden und La Bassée blieb auch gestern die Erkundungstätigkeit rege. Der Artilleriekampf nahm am Abend bei aufklärendem Wetter an Stärke zu. An der übrigen Front lebte die Gefechtstätigkeit vorübergehend auf.

Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen.

Auf dem Südufer der Oise, nördlich von Reims und in der Champagne war das Artilleriefeuer vielfach gesteigert.

Heeresgruppe von Gallwitz.

Der Artilleriekampf vor Verdun nahm am Abend große Heftigkeit an.

Bayerische Kompagnien überrannten südwestlich von Ornes in überraschendem Angriff die ersten feindlichen Linien. Sie stießen bis zur Brulesschlucht durch und nahmen einen Bataillonsstab und mehr als 240 Franzosen, darunter 20 Offiziere, gefangen.

Westlich von Apremont drang rheinische und niedersächsische Landwehr in die feindlichen Gräben ein und brachte 78 Gefangene zurück.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Auf dem Ostufer der Mosel bei Nomeny führten wir erfolgreiche Erkundungen durch. Das Zerstörungsfeuer der französischen Artillerie am Parroywalde hielt an.

*

In breiten Abschnitten der Westfront ist heute früh die Artillerieschlacht mit voller Wucht entbrannt. Oesterreichisch-ungarische Artillerie hat sich am Kampf gegen Engländer und Franzosen beteiligt.

Osten.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

Truppen des Generals der Infanterie Kosch haben in der Ukraine die Handels- und Hafenstadt Cherson genommen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der Wiener Bericht.

Wien, 21. März. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Oesterreichisch-ungarische Artillerie hat auf dem westlichen Kriegsschauplatz in den Kampf gegen die Franzosen und Engländer eingegriffen.

In Venetien lebte die Gefechtstätigkeit mehrfach beträchtlich auf.

Der Chef des Generalstabs.

Die feindlichen Heeresberichte.

Französischer Heeresbericht vom 20. März nachmittags. Ziemlich heftige deutsche Artillerietätigkeit in der Champagne, auf dem rechten Maasufer und in der Woevre. Nach heftiger Beschießung unternahmen die Deutschen an mehreren Punkten der Front Infanteriehandlungen, erzielten jedoch kein Ergebnis. Nordöstlich von Reims wurde ein deutscher Handstreich leicht zum Stehen gebracht. Im Abschnitt von Souain versuchten die Deutschen dreimal die französischen Linien zu erreichen, mußten jedoch unter dem heftigen französischen Feuer sich zurückziehen, nachdem sie ernste Verluste erlitten hatten. In Lothringen rief ein starker deutscher Angriff gegen die französischen Stellungen südlich von Arracourt einen heftigen Kampf Mann gegen Mann hervor. Die französischen Truppen behielten überall die Oberhand und warfen die Deutschen zurück, wobei sie Gefangene machten. Auf französischer Seite wurde ein Vorstoß in die deutschen Linien östlich von Suippe unternommen.

Von der übrigen Front ist nichts zu melden.

Französischer Heeresbericht vom 20. März abends. Unter anderem wird gemeldet: In der Woevre und in der Gegend des Bois Brule machten die Deutschen heute einen starken Angriff gegen unsere Stellungen. Nach erbittertem Kampf warfen unsere Truppen vereinzelte feindliche Abteilungen, denen es gelungen war in einigen unserer vorgeschobenen Gräben Fuß zu fassen, wieder hinaus. Nach ergänzenden Meldungen wurde der feindliche Angriff in der Gegend von Souain heute morgen von zwei Sturmbataillonen unternommen, die unter schweren Verlusten einen gänzlichen Mißerfolg erlitten.

Gestern und vorgestern warfen unsere Bombenflieger bei Tage und bei Nacht 13 000 Kilogramm Geschosse auf Werke, Flugplätze, Lager und Bahnhöfe im feindlichen Gebiet. Mehrere Explosionen und zwei Brände wurden beobachtet.

Die Artillerieschlacht.

Der heutige Tagesbericht scheint in der Geschichte unseres großen Verteidigungskampfes gegen eine Welt von Feinden eine besondere Stellung beanspruchen zu dürfen. Die Artillerieschlacht an der Westfront ist entbrannt, in breiten Abschnitten tobt sie mit voller Wucht. Welche Abschnitte es sind, wird nicht gesagt. In den Berichten der letzten Tage kehren aber die Gegend von Reims, die Front von Verdun, die Champagne als Brennpunkte heftiger Artilleriekämpfe immer wieder. Vor allem tobt um Verdun schon seit Tagen ein außerordentlich erbitterter Kampf. Am 17. März etwa beginnt das Ringen in diesem Raum.

Diese vereinzelten Artilleriekämpfe schließen sich nunmehr zur großen Artillerieschlacht zusammen, zu einer einheitlichen großen Kampfhandlung, die die Vorbereitung noch gewaltigerer Ereignisse ist. Wir kennen die Bedeutung der Artillerschlacht im heutigen Kriege. Sie wütet oft Tage, um die feindlichen Stellungen sturmreif zu machen und den Durchbruch oder den Durchbruchsversuch einzuleiten.

Die große Entscheidungsschlacht im Westen dürfte also begonnen haben, nachdem etwa seit Beginn des Monats Erkundungsstöße das Feld bereitet haben. Deutschland hat den letzten schweren Waffengang vermeiden wollen. Graf Hertling hat immer wieder versucht, die Feinde an den Verhandlungstisch zu bringen. Noch in seiner Rede vom 26. Februar. Aber seine Aufforderungen sind ungehört verhallt: die Alliierten widerstanden der Stimme der Menschlichkeit bis zum letzten Augenblick. Während die Welt sich nach Frieden sehnt, gab die Versailler Konferenz die Parole Krieg bis zum Aeußersten! aus. Die Feinde tragen die Verantwortung für all das Blutvergießen, das nun kommen mag, sie die „in frivolster Verstocktheit der Stimme des Friedens nicht Gehör gaben", sie werden die Folgen ihrer unseligen Verblendung tragen müssen, ihrer ruchlosen Machtgier.

Es ist ja oft genug betont worden, in welcher günstigen Lage die Mittelmächte in den Kampf ziehen. Wir haben im wesentlichen nun beide Arme frei gegen den Feind im Westen. Die Kette, die uns erwürgen sollte, ist gesprengt, sagte Hindenburg zu den Kriegsberichterstattern, nun können wir uns mit aller Kraft gegen den Westen wenden. Und Ludendorff betonte unsere Ueberlegenheit an Truppen und Ausrüstung und sagte den Franzosen schwerste Tage voraus, die sich selbst ihr Grab geschaufelt haben, als sie England ihren Ehrgeiz und ihre Eitelkeit ausnützen ließen. Daß er von den Franzosen besonders sprach, bedeutet es, daß ihnen der Hauptstoß gelten wird? Das starke Vertrauen, das unsere Heerführer durchströmt, beseelt auch das deutsche Volk im Angesicht dieses letzten schwersten Waffenganges. Mit Verhandeln war der Frieden nicht zu haben. Wir können ihn uns nicht anders holen als im Osten. Unserer Obersten Heeresleitung ist seit dem August 1916, da sie ihre gewaltige Aufgabe übernahm, noch nichts fehlgeschlagen. Sie hat uns von Sieg zu Sieg geführt. Auch die letzte schwerste Aufgabe wird in ihr den Meister finden.

Wie an der italienischen Front, so kämpfen nun auch an der Westfront Deutsche und Oesterreicher Schulter an Schulter, wie Czernin es in seinen Worten über Straßburg und Triest angekündigt hatte.

Frankreichs Vorbereitungen beendet.

c. Von der schweizerischen Grenze, 21. März. (Pr.-Tel. g. K.) Der Pariser „Herald" meldet: Frankreichs Vorbereitungen zum Endkampf sind beendet. Die alliierten Militärattachees sind an die Front abgereist.

Die Entente-Einheits-Front.

c. Von der schweizerischen Grenze, 21. März. (Pr.-Tel. g. K.) Der „Temps" meldet: Die unmittelbare Folge der Londoner Vierverbandskonferenz würde sich in den nächsten Tagen auf allen Fronten der Alliierten zeigen. Der „Courier" meldet, daß man in den nächsten Tagen mit weitgehenden Umgruppierungen an der französisch-englischen und an der italienischen Front zu rechnen habe. Französische Kolonialtruppen würden aus ihren Winterquartieren in Südfrankreich nach der französischen und englischen Front geschafft werden.

c. Von der schweizerischen Grenze, 21. März. (Pr.-Tel. g. K.) „Daily Mail" meldet, daß bei den bevorstehenden Entscheidungskämpfen an der Westfront das allgemeine Ineinandergreifen aller Alliierten gesichert sei. Es gebe keine geteilte Front mehr. Die französische Kolonialarmee sei hinter der ganzen Front verteilt und stehe sowohl dem französischen wie dem englischen Kommandanten zur Verfügung. Die Artilleriekämpfe an der Front ließen eine baldige Offensive erwarten.

c. Von der schweizerischen Grenze, 21. März (Pr.-Tel. g. K.) „Manchester Guardian" meldet, daß das Ergebnis der Londoner Konferenz der Beschluß war, nicht mit den Zentralmächten zu verhandeln und den Krieg als Kraftprobe fortzusetzen.

Heranführung von Kolonialtruppen.

c. Von der schweizerischen Grenze, 21. März. (Pr.-Tel. g. K.) Von der französischen Grenze wird berichtet: Die französische Grenze ist seit Montag wieder gesperrt. Westschweizer Blätter berichten, daß an der Front umfangreiche Truppentransporte stattfinden. Es handle sich vermutlich um die Herbeiführung der Kolonialtruppen nach der Front und um Transporte nach Italien, da die italienischen Eisenbahnen für den Verkehr seit Sonntag wieder gesperrt seien.

Amerika gegen England?

m. Köln, 21. März. (Pr.-Tel.) Die Kölnische Zeitung meldet unterm 16. März aus Madrid: Aufsehen erregt eine Unterredung eines Mitarbeiters des Correo Espanol mit dem Franzosen Gaston Routier, dem Verfasser des früher erwähnten Buches „Der Krieg liegt im Sterben". Routier glaubt aus sorgfältigen Beobachtungen und Aeußerungen des französischen Botschafters in London Cambon schließen zu können, das Erscheinen der Amerikaner in Frankreich richte sich weniger gegen Deutschland als gegen England. Man (Amerikaner und Franzosen) wolle die Besetzung Nordfrankreichs durch die Engländer neutralisieren, die in dem Vorschußgeschäft für die Verbandsländer unbequeme Mitbewerber der Amerikaner geworden seien.

Die U-Bootbeute im Februar.

Berlin, 20. März. (Amtlich.) Im Monat Februar sind durch kriegerische Maßnahmen der Mittelmächte unter Hinzurechnung des in den bisherigen Monatsveröffentlichungen noch nicht verrechneten Teils der vom Hilfskreuzer „Wolf" erzielten Erfolge insgesamt

680000 Bruttoregistertonnen

des für unsere Feinde nutzbaren Handelsschiffsraums vernichtet worden. Damit beläuft sich das Gesamtergebnis der Vernichtung seit Beginn des uneingeschränkten U-Bootkrieges auf insgesamt

10270000 Bruttoregistertonnen.

Durch die kriegerischen Maßnahmen der Mittelmächte ist der unseren Feinden zur Verfügung stehende Welt-Handelsschiffsraum seit Kriegsbeginn bis zum 31. Januar 1918 um

rund 15100000 Bruttoregistertonnen

verringert worden. Hiervon entfallen

rund 9400000 Bruttoregistertonnen

auf die englische Handelsflotte.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

*

Bekanntlich hat die englische Regierung bisher immer versucht, die Angaben des deutschen Admiralstabes über die Versenkungen feindlicher Tonnage als weit übertrieben hinzustellen, so zuletzt noch in mehreren Reden von Sir Eric Geddes, der z. B. von dem „zunehmenden Faktor der Uebertreibung" in diesen Berichten zu sprechen beliebte. Daß sie sich freilich bisher hartnäckig weigerte, Angaben über den versenkten Schiffsraum zu machen und nur die Zahlen der versenkten Schiffseinheiten veröffentlichte, ließ bereits tief blicken und hat in England selbst zu lebhafter Kritik Anlaß gegeben. Außerdem sahen sich die Verbandsregierungen dadurch in eine ziemlich unangenehme Lage versetzt, daß die täglich zunehmende Nahrungsmittel- und Versorgungsnot mit ihren beruhigenden Versicherungen immer weniger in Einklang zu bringen war. Die Ausrede, daß dies nur auf Mängel der Verkehrsorganisation zurückzuführen sei, verfing auf die Dauer nicht mehr und rief überdies erst recht scharfe Kritik hervor. Vielleicht ist dies der Grund, der England Anlaß gibt, nach und nach den Schleier ein wenig zu lüften und die düstere Wahrheit erkennen zu lassen. Natürlich möglichst vorsichtig und so, daß zunächst nur die beteiligten Fachkreise Aufklärung erhalten. Das „Daily Freight-Register", eine täglich erscheinende Fachzeitung für den Schiffsfrachtmarkt, hat jüngst eine Jahresübersicht über das Jahr 1917 veröffentlicht, die auch eine Zusammenstellung über Kriegsverluste der Schiffahrt enthält. Die Uebersicht stützt sich nach Angabe des Blattes auf die beiden Bände von „Lloyds Register" 1914/16 und 1917/18 und umfaßt allen zerstörten Schiffsraum der Verbündeten sowohl wie der Neutralen seit Beginn des Krieges (August 1914) unter Ausschluß der durch Seeunfälle verlorenen Schiffe, der Dampftrawler und der Schiffe von weniger als 100 R.-T. netto Größe. Der Schlußtermin der Zusammenstellung ist nicht genannt, da aber das als Quelle bezeichnete Lloyds-Register Anfang Juli jeden Jahres erscheint, so muß man annehmen, daß die Rechnung bis zu diesem Datum geführt ist. Der versenkte Schiffsraum ist, wie ausdrücklich bemerkt wird, in Netto-Registertonnen gegeben. Es wirkt nun höchst überraschend, daß, soviel wir sehen, zum erstenmal — die englischen Angaben, wenn man sie in Brutto umrechnet, fast genau mit denen des

deutschen Admiralstabes übereinstimmen. Nach dem genannten Blatte beliefen sich die Verluste insgesamt auf:

Dampfer 5 558 580 Netto-Register-Tonnen,
Segler 285 802 „ „ „

zusammen 5 844 382 Netto-Register-Tonnen.

Rechnet man Netto in Brutto um und zwar indem man für die Dampfer das übliche Verhältnis von Netto: Brutto 62 : 100, für Segler 95 : 100 zugrunde legt, so ergibt sich folgender Brutto-Raumgehalt:

Dampfer 8 964 000 Brutto-Register-Tonnen,
Segler 300 000 „ „ „

zusammen 9 264 000 Brutto-Register-Tonnen.

Nach Angabe des deutschen Admiralstabes sind nun seit Kriegsbeginn bis 30. Juni 1917: 9 700 000 Br.-R.-T. Schiffsraum versenkt worden. Wie man sieht, stimmen beide Zahlen ziemlich überein. Die verhältnismäßig geringe Differenz von 436 000 Br.-R.-T. erklärt sich leicht dadurch, daß Lloyds Register 1917/18, da es bereits zwei Monate vor seinem Erscheinen in Druck gegeben wird, eine Anzahl bereits versenkter Schiffe noch als schwimmend aufführt. Diese englische Aufrichtigkeit wirkt verblüffend, auch wenn sie etwas spät kommt. Man darf vermuten, daß gewichtige Gründe England Anlaß geben, sich allmählich wieder etwas mehr mit der Wahrheit zu befreunden.

Die Vergewaltigung Hollands.

Die Beschlagnahme in England.

c. Von der schweizerischen Grenze, 21. März. (Pr.-Tel. g. K.) „Petit Journal" meldet aus London: Die Beschlagnahme der holländischen Schiffe in englischen Häfen erfolgt am 23. März früh durch königliche Order.

Beschlagnahme der holländischen Schiffe in amerikan. Häfen.

Newyork, 21. März. (WTB. Nichtamtl.) Reutermeldung. Der Präsident erließ eine Erklärung, in der er für Mittwoch Nacht zur Beschlagnahme der holländischen Schiffe in den amerikanischen Häfen ermächtigt. Der Schritt wurde getan, nachdem das Kriegshandelsamt erfahren hatte, daß Holland das amerikanische Ultimatum, die Schiffe auszuliefern, abgelehnt habe.

Der türkische Tagesbericht.

Konstantinopel, 20. März. (WTB. Nichtamtlich.) **An der Palästinafront lag schweres Artilleriefeuer auf einzelnen Frontteilen, schwächeres Artilleriefeuer fast auf der ganzen Front. Zwei feindliche Züge, die bei Risane vorgehen wollten, wurden von unseren Posten und durch Artilleriefeuer zum Stehen gebracht.**

Mehrere feindliche Flieger griffen Katrane mit Bomben an. Zwei von ihnen wurden bei der Rückkehr durch Feuer von der Erde aus zum Landen gezwungen. Zwei Piloten und ein Beobachter wurden gefangen genommen, nachdem sie ihre Flugzeuge verbrannt hatten.

Die Lage an den anderen Fronten ist unverändert.

Die Friedensschlüsse im Osten.

Die Ueberbringer des ratifizierten Friedensvertrages in Berlin eingetroffen.

⊡ Berlin, 21. März. (Von unserem Berliner Büro.) Wie die B. Z. hört, ist die Abordnung des russischen Rates der Volkskommissare, die den ratifizierten Friedensvertrag der Reichsregierung überbringt, gestern Abend in Berlin eingetroffen. Sie besteht aus den Herren Petrow, Staatskapitän Carlode und den Volkskommissaren Bonkampf und Hausmann. Die Herren sind im Hotel Esplanade abgestiegen. Bis zur Stunde ist noch nicht bestimmt, wann sie sich ihres Auftrages, die Uebergabe des Friedensinstruments, entledigen werden.

Wie die B. Z. ferner hört, trifft heute der künftige Vertreter der ukrainischen Volksrepublik im Deutschen Reich, Herr Sjibold in Berlin ein. Die Leitung der deutschen Vertretung bei der Rada in Kiew hat der frühere Botschafter Freiherr von Mumm übernommen, der bereits in Kiew eingetroffen ist.

Kriegsminister Trotzky.

⊡ Berlin, 21. März. (Von uns. Berl. Büro.) Die Ernennung Trotzkys zum Kriegsminister bestätigt sich. In den aktivistischen Kreisen wird allgemein bedauert, daß die Armee den Sowjets unterstellt und demobilisiert wurde, da man es für ausgeschlossen erachtet, die Armee zu reorganisieren. Krylenko allein scheint die Fortsetzung des Krieges mit allen Mitteln durchsetzen zu wollen. Er verfügt über eine Abteilung von acht- bis zehntausend Mann, die aber völlig disziplinlos und zu ernsthaften militärischen Aktionen kaum zu verwenden sind. Ueberall im Reiche kehren die Truppen in die Heimat zurück. Sie überfluten die Transportwege und bringen die Stockungen von Handel und Verkehr mit sich.

Ueber die polnischen Korps bleiben die Nachrichten ungünstig. Die Disziplin ist gelockert, die Offiziere bleiben dem Dienst fern und vertreiben sich die Zeit mit den verschiedensten Vergnügungen.

Aus Odessa liegen jetzt Meldungen vor, daß in der Stadt wenig ukrainische Neigungen vorhanden sind. Vielmehr wird die Selbständigkeit Odessas als freie Stadt im losen Anschluß an die Ukraine angestrebt. Die wirtschaftlichen Verhältnisse sind hier trostlos. Die Löhne haben eine fabelhafte Höhe erreicht. Die Teuerung ist beispiellos.

500 Personen ermordet.

Amsterdam, 20. März. (WTB. Nichtamtlich.) Der Petersburger Korrespondent des Daily Expreß meldet, daß demobilisierte Soldaten in dem Städtchen Closkow (?) eine wahre Schlächterei angerichtet hätten; es seien 500 Personen der besseren Stände ermordet worden.

Demselben Korrespondenten zufolge wurden 12 Mitglieder der Familie Romanow, darunter der Großfürst Nikolaus Michailowitsch, von einem Befehl, demzufolge die Mitglieder der früheren Dynastie in entlegene Gegenden des inneren Rußlands verbannt werden, betroffen. Die meisten Verbannten sind vollständig mittellos.

Aufforderung an die Ententeoffiziere zum Verlassen der Ukraine.

Berlin, 21. März. (WTB. Nichtamtlich.) Ein Zirkular des Ministers des Innern der Ukraine fordert die französischen, englischen und belgischen Offiziere, die in Kiew und Umgebung verblieben waren, zum Verlassen der Ukraine auf.

Vor der Anerkennung Litauens.

⊡ Berlin, 21. März. (Von unserem Berliner Büro.) Am 22. März, also morgen, treffen die Abgesandten des litauischen Landrates in Berlin ein, um dem Kanzler dessen Beschlüsse zu überreichen. Nach der jüngsten Rede des Reichskanzlers steht bereits fest, daß die Anerkennung Litauens als einen freien und unabhängigen Staat auf monarchischer Grundlage erfolgen wird.

Die Donau minenfrei.

Wien, 20. März. (WTB. Nichtamtlich.) Die „Neue Freie Presse" meldet: Nach hier eingetroffenen Berichten ist die untere Donau bis Sulina seit gestern minenfrei und die Donauflottille, welche die Wasserstraße für unsere Schiffahrt freilegte, säuberte das letzte Stück ganz. Jetzt ist der Wasserweg nach der Ukraine schiffbar. Das ist das Verdienst der österreichisch-ungarischen Donauflottille, die seit den ersten Kriegsstunden in Aktion steht und nun auch die große Wasserstraße für die Einfuhr der ukrainischen Landesprodukte nach Mitteleuropa bereitstellte.

Der Hauptausschuß des Reichstags.

⊡ Berlin, 21. März 1918.
(Von unserem Berliner Büro.)

Im Hauptausschuß des Reichstages wurden heute zunächst Eingaben zu den Kriegsteuerungszulagen für Reichsbeamte der Regierung als Material überwiesen.

Sodann gab im Namen aller Parteien der Abgeordnete Meyer folgende Erklärung ab: „Wir erkennen an, daß die Neuregelung der laufenden Kriegsteuerungszulagen, wie sie am 1. April 1918 in Kraft treten soll, eine Erleichterung der wirtschaftlichen Bedrängnis der unteren und mittleren Beamten herbeiführt. Wir sind aber der Ueberzeugung, daß die geplante Erhöhung nicht ausreicht, um die durch die unaufhörlich steigende Teuerung entstehende schwierige wirtschaftliche Lage der unteren, mittleren und höheren Beamten zu beseitigen. Auch gegen das für die Scheidung der Orte in besonders teure und weniger teure Orte gewählte System haben wir große Bedenken. Wir bedauern, daß die verbündeten Regierungen dem einmütigen Vorschlag der Parteien des Reichstags nicht beigetreten sind."

Der Haushalt der Schutzgebiete wurde unverändert genehmigt.

Hierauf wurde die

Beratung der Friedensverträge mit Rußland und Finnland

fortgesetzt.

Der Ausschußvorsitzende, Abg. Fehrenbach, stellte zur Erwägung, den Stoff zu sichten und abzusondern, welche Teile im Ausschuß und welche in der Vollversammlung erledigt werden sollen. Man könne dadurch nach Möglichkeit vermeiden, daß dieselben Fragen zweimal besprochen werden.

Abg. von Gothein (Kons.) erklärte, daß er gestern nur in seiner Eigenschaft als Abgeordneter, nicht als Verwaltungschef von Kurland gesprochen habe.

Die weiteren Verhandlungen wurden zunächst für vertraulich erklärt.

Badischer Landtag.

Erste Kammer. — 11. öffentliche Sitzung.

Karlsruhe, 21. März.

Prinz Max von Baden eröffnet die Sitzung um 10.10 Uhr. Die Voranschlagsberatung des Finanzministeriums wurde fortgesetzt bei Titel IV Forst- und Domäneverwaltung.

Freiherr von Stotzingen berichtete über den Voranschlagstitel. Er wies in seinen Ausführungen darauf hin, daß in den Jahren 1916/17 eine Mehreinnahme infolge der höheren Holzpreise eingetreten ist. Diese Tatsache wird aber nicht von Dauer sein. Die Holzpreise werden wieder sinken. Nach der Auffassung des Berichterstatters könnten Domänenämter aufgehoben werden, doch eigne sich dafür die gegenwärtige Zeit nicht. Die landwirtschaftliche Produktion müsse gehoben werden. Der Ausschuß sei nicht der Ansicht, daß für Wald geeignete Parzellen ausgestockt werden könnten. Die Vermehrung der landwirtschaftlichen Produktion müsse durch eine intensivere Wirtschaft, nicht durch Vermehrung des landwirtschaftlichen Geländes erzielt werden. Der Berichterstatter dankte dem Minister für seine Erklärung in der Zweiten Kammer über das Konstanzer Münster.

Freiherr von Goeler: Für die Aufhebung der Domänenämter spricht die veränderte Ausbildung. Das kameralistische System wurde aufgehoben. Man hat aber die volle Folgerung daraus nicht gezogen, daß die Beamten der Domänenämter eine volle naturwissenschaftliche Vorbildung haben müssen. Der zweite Grund für eine Aufhebung ist die Kostenverteilung und Ausnützung. Der zweite Grund für eine Aufhebung [illegible] lung und Ausnützung. Die Domänendirektion hat eine schroff ablehnende Haltung eingenommen. Die Regierung faßt die Sache milder auf.

Wirkl. Geheimrat Lewald: Im Ausschuß hat der Finanzminister erklärt, daß er von dem Standpunkt der badischen Forstverwaltung aus ein Bedürfnis für die Erhaltung der Forstabteilung nicht anerkennen könne. Man kann es aber nicht als Eigenbrödelei bezeichnen, wenn wir bei der Bedeutung der Forstverwaltung Wert legen auf die Erhaltung einer eigenen Lehr- und Forschungsanstalt. Sparsamkeitsgründe scheiden aus. Freiherr von Goeler bat die Regierung, in Württemberg, Hessen und Elsaß-Lothringen anzufragen, wie die über die Zusammenlegung der Forstabteilungen der genannten Staaten mit Baden denken.

Bürgermeister Bierneisel: Für das mangelnde und abzuliefernde Stroh bedarf die Landwirtschaft Waldstreu. Dabei ist ihr eine Konkurrenz entstanden durch den Ersatz des Tabaks durch Laub. Wo es möglich ist, sollte man der Landwirtschaft Moos geben.

Finanzminister Dr. Rheinboldt: Die Mehreinnahmen der Forstverwaltung betragen neun Millionen Mark. Ich möchte aber, so angenehm sie der Finanzverwaltung sind, wünschen, daß die Gründe für diese Mehreinnahme bald in Wegfall kommen. Das Oberförster-System hat sich in jeder Weise bewährt. Die Oberförster sollen weiter entlastet werden. Die Aufhebung der Domänenämter wurde von meinem Vorgänger abgelehnt. Die kameralistisch-gebildeten Beamten haben sich voll bewährt. Trotzdem habe ich mich der Ablehnung meines Vorgängers noch nicht anschließen können. Es kommt die Zeit, wo wir keine kameralistischen Beamtenanwärter mehr haben. Dann bin ich der Meinung, daß die Forstbeamten die geeigneteren sein werden. Ueber die Forstabteilung fällt die Entscheidung im Kultusministerium. Auf Grund des Bedarfs der badischen Forstverwaltung muß ich die Frage der Beibehaltung verneinen. Auf Jahre hinaus verfügen wir über Anwärter. Am numerus clausus müssen wir noch auf Jahre hinaus festhalten.

Die Eisenschwellen sind im Bahnbau den Holzschwellen vorzuziehen. Trotzdem habe ich mich entschlossen, Holzschwellen einbauen zu lassen. Nach dem Krieg wird es sich fragen, ob ein Eingriff der Eisenbahnverwaltung in die Holzbestände noch wünschenswert ist.

Was das Konstanzer Münster anbelangt, kann ich mich auf die Erörterung in der Zweiten Kammer berufen. Ich interessiere mich sehr für das Konstanzer Münster und habe bereits Vorbereitungen für die Wiederherstellung getroffen. Mit dem Erzbischöflichen Ordinariat zusammen wurde eine Münsterbaukommission eingesetzt. Ich habe auch veranlaßt, daß der Münsterbauverein wieder ins Leben tritt. Auch ein Münstermuseum wurde gegründet, um das Interesse für das Münster zu wecken, das leider eingeschlafen war.

Geheimrat von Dechelhäuser dankte dem Minister für seine Tätigkeit im Interesse der Erhaltung des Heidelberger Schlosses. Die Untersuchungen über die Standfestigkeit des Otto Heinrichbaus hätten kein günstiges Ergebnis gezeitigt. Sie seien auch nicht anders erwartet worden. Man werde die Standfestigkeit durch eine starke Hintermauerung sichern müssen, damit das Juwel deutscher Baukunst erhalten bleibe.

Finanzminister Dr. Rheinboldt: Die Erhaltung der Heidelberger Schloßruine war stets eine Sorge der Regierung. Es bliebe nichts übrig, als die Ruine zu überdachen und alles zu tun, um eine Verwitterung hintanzuhalten. Geheimrat Hirschwald hat in der sorgfältigsten Weise Untersuchungen angestellt. Auch die Bewegungen der Mauer wurden festgestellt. Am Ludwigsbau wurde nach dem Projekt von Dyckerhof und Wittmann ein Probeversuch gemacht, der von Hirschwald ebenfalls untersucht wurde, sich aber nicht bewährte, indem die Verwitterung rascher fortschreitet. Die Schale, die zehntausend Mark kostete, kann wieder entfernt werden. Nach den Beobachtungen Hirschwalds wurden durch die Bewegungen ebenfalls Schädigungen der Mauer herbeigeführt. Die Untersuchungen sind nun abgeschlossen und haben ergeben, daß wir die Zerstörung nicht aufhalten können. Wir können nur die Ruine beobachten und Schutzvorrichtungen ergreifen, um sie solange als möglich zu erhalten.

Geheimer Kommerzienrat Engelhard-Mannheim berichtete über den Voranschlag der Großherzoglichen Oberrechnungskammer, der in Uebereinstimmung mit dem andern Hause angenommen wurde.

Nächste Sitzung Freitag Nachmittag ½4 Uhr. Tagesordnung: Eisenbahn-Schuldentilgungskasse, Murgwerk u. Gesetzentwurf betr. die Feststellung des Staatshaushaltes. Schluß der Sitzung 12 Uhr.

Letzte Meldungen.

Bevorstehende Ratifizierung des ukrainischen Friedens mit den Mittelmächten.

c. Von der schweizerischen Grenze, 21. März. (Pr.-Tel. g. K.) Der Berner „Bund" berichtet: Die ukrainische Rada in Kiew wird in den nächsten Tagen den Friedensvertrag von Brest-Litowsk ratifizieren. Unmittelbar darauf wird sich eine diplomatische Mission der ukrainischen Republik nach Skandinavien und der Schweiz begeben zur Ratifizierung der ukrainischen Unabhängigkeit.

Anschluß des Dongebiets an die Ukraine.

c. Von der schweizerischen Grenze, 21. März. (Priv.-Tel. g. K.) Das „Berner Tageblatt" berichtet: Nach einer Meldung des „Utro" aus Odessa proklamiert das Korngebiet des Dons den völligen Anschluß an die Ukraine.

Russische Armee in Amerika?

c. Von der schweizerischen Grenze, 21. März. (Pr.-Tel. g. K.) Die Schweizer Depeschen-Information berichtet: „Homme libéral" meldet aus Newyork, daß die in Amerika sich niedergelassenen Russen, die auf 300 000 geschätzt werden, im Anschluß an eine polnisch-tschechische Armee eine russische Armee bilden werden, um an der Westfront gegen die Zentralmächte zu kämpfen.

Nach der Londoner Konferenz.

c. Von der schweizerischen Grenze, 21. März. (Priv.-Tel. g. K.) Die „Neue Züricher Zeitung" meldet aus Turin, daß dort gestern auf der Rückreise von der Londoner Verbandskonferenz Ministerpräsident Orlando und die übrigen italienischen Minister eingetroffen sind. Generalissimus Diaz ist den Ministern entgegengefahren und hatte Unterredungen mit ihnen, ein Umstand, der auf Besprechungen der Vierverbandsmächte über die Fortsetzung des Krieges schließen läßt.

Englands Februar-Verluste.

c. Von der schweizerischen Grenze, 21. März. (Pr.-Tel. g. K.) Aus London wird indirekt gemeldet: Die englischen Gesamtverluste betrugen im Monat Februar mit Ausnahme der Verluste der Flotte 93672 Mann und 3018 Offiziere.

Deutsch-französisches Abkommen über den Austausch von Kriegsgefangenen.

m. Köln, 21. März. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet von der Schweizer Grenze: Wie Havas meldet, ist ein Abkommen zwischen der französischen und der deutschen Regierung über Kriegsgefangene von über achtundvierzig Jahren endgültig zum Abschluß gekommen und wird unmittelbar in Kraft treten. Danach werden in kürzester Frist Unteroffiziere und Mannschaften von mindestens 48 Jahren in ihre Heimat zurückbefördert werden. Die Offiziere desselben Alters werden in der Schweiz interniert werden.

Das neue rumänische Kabinett.

Bukarest, 21. März. (WTB. Nichtamtl.) Das Jassyer Regierungsorgan „Ministerul" (offiziell) hat folgende Ministerliste veröffentlicht: Marghiloman Ministerpräsident und Inneres, Constantin Arion Aeußeres, General Harjeu Krieg, Mehedinti Unterricht, Saulescu Finanzen, Popescu Justiz, Meißner Handel und Industrie. Die Minister für Domänen und öffentliche Arbeiten sind noch nicht ernannt. Marghiloman wird voraussichtlich heute nach Bukarest zurückkehren.

Unter Entente-Kontrolle.

c. Von der schweizerischen Grenze, 21. März. (Pr.-Tel. g. K.) Pariser Blätter berichten über den Inhalt des letzten Ultimatums an Holland, daß im Interesse einer weitgehenden Ausnutzung des verfügbaren Schiffsraums für die Alliierten der Schiffstransportverkehr zwischen den Niederlanden und seinen Kolonien der Kontrolle der Alliierten zu unterstellen sei.

Entente-Kanonenboote auf dem Jangtsekiang.

c. Von der schweizerischen Grenze, 21. März. (Pr.-Tel. g. K.) Laut Basler Nachrichten meldet Havas aus Schanghai, daß zwei britische, drei amerikanische und ein japanisches Kanonenboot vier Flußfahrzeuge den Jangtsekiang hinauf begleiteten, um zu versuchen, den Oberlauf zu erzwingen.

Kronrat in Tokio.

c. Von der schweizerischen Grenze, 21. März. (Pr.-Tel. g. K.) Laut Neuen Züricher Zeitung meldet Havas aus Tokio: Gestern fand hier ein Kronrat statt, dem der Kaiser beiwohnte und in welchem die Lage in Rußland geprüft wurde. Militärische Maßnahmen sollen erst Ende des Monats nach Beendigung der Tagung des Landrates getroffen werden.

MARCHIVUM

Aus Stadt und Land.

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Musketier Ludwig Nagel, Sohn des Antiquitätenhändlers Karl Nagel, C 3. 8, für Tapferkeit vor dem Feinde.

Ers.-Res. Fritz Eberhardt, Inhaber der Badischen silbernen Verdienstmedaille, kaufmännischer Beamter der Firma Gebr. Himmelsbach in Freiburg, Mittelstr. 37 wohnhaft.

Ers.-Res. Ludwig Zipse, Sohn des Schreinermeisters J. Zipse, R 7, 22.

Sonstige Auszeichnungen.

Gefreiter Johann Schmitt, bei einer Sanitäts-Kompagnie, Inhaber des Eisernen Kreuzes, Ankerwickler bei der Firma Benz u. Cie., wurde mit der Badischen silbernen Verdienstmedaille ausgezeichnet.

E grossi Bitt.

(Zur achten Kriegsanleihe.)

Ich hätt an dich e grossi Bitt!
Hör, Gvaddermann, verdenk mir's nit:
Du dhusch dich desmol gar nit aus,
Un doch git's widdr 'n harte Schtrauß.

D'r Dauerkampf mit aller Welt
Verlangt zum achtemol schwer Geld,
Un wer e deutsch Gewisse hot,
Bleibt nit zurück. 's dhut not, bei Gott.

Doß fescht sich dro(n) schtemmt Mann forr Mann,
Daß jeder leischt, was er norr kann.
D'r Feind bringt Opfer, groß un schwer
Un meent, daß er ball Sieger wär.

Drum, Gvaddermann, geb mir dei(n) Hand:
Mir fechte mit forr's Vadderland!
Mir schterme jedem Nochber 's Haus
Un holle Reichs-Treugelder 'raus!

Vier Johr lang Sorg um Hab un Gutt!
Un schtromweis jung, frisch fröhlich Blut
Umsunscht vergosse? Nee, bei Gott!
D'r Feind, der macht uns nitt zu Schbott!

Sog mir norr keener, 's mach nix aus,
Wann eener schloft, wo's brennt im Haus!
Weckt eener vor'm Kampf norr zehne uff,
So schlag dann ball aach hunnert druff.

E jeder Zeichner schleift e Schwert,
Hilft schütze selbscht sich Haus un Herd;
E jeder zeigt 'm deutsche Heer,
Daß er mitkämpft forr Freiheit, Ehr.

Drum, Gvadder, halt jetzt gleiche Schritt! —
Herr Hindeburg, mir fechte mit!
Schtatt Friede will d'r Feind noch Krieg;
Uns, uns bleibt doch zuletscht d'r Sieg!

Mannheim, Frühlingsanfang 1918. A. Göller.

(Um Nachdruck wird gebeten.)

Der Grund- und Hausbesitzer-Verein

hielt gestern abend unter sehr starker Beteiligung seine Generalversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr von Au erstattete zunächst den Jahresbericht. Er wies auf die steigenden Lasten hin, die der Hausbesitz zu tragen hat, Mietausfälle, Hypothekenschwierigkeiten usw. Die Wohnungsknappheit sei im Hinblick auf die Schwierigkeiten, die sie für die Mieter mit sich bringt, sehr zu bedauern und die Mitglieder sollten der Aufforderung nach Anmeldung von bisher nicht zu Wohnungszwecken erlaubten und benützten Räumen raschest nachkommen. Die Hauptätigkeit des Vereins wickelte sich auf der Geschäftsstelle ab. Die Mitgliederzahl ist im Berichtsjahre um ein Beträchtliches gestiegen, was auf den Anschluß des Vereins Schwetzingerstadt-Vorstand an den Grund- und Hausbesitzervereins zurückzuführen ist. Ende Dezember 1917 zählte der Verein 1944 Mitglieder. Der von Herrn Ch. Helffrich erstattete Kassenbericht zeigt einen Kassenumsatz von 21 745 Mark an. Das Reinvermögen beträgt 21 998 Mark, es ist um über 1 800 Mark (aus eingebrachte Vermögen des angeschlossenen Vereins) gestiegen. Vonseiten des Rechners und des Vorsitzenden wurde auf die wohl unvermeidliche Erhöhung des Beitrages hingewiesen. Dem Vorstand wurde seitens der Versammlung Entlastung erteilt. Der engere Vorstand, bestehend aus den Herren A. von Au, Dr. Weingart und Ch. Helffrich, wurde unter dem Ausdruck des Dankes für ihre verdienstvolle Tätigkeit wiedergewählt, desgleichen die ausscheidenden Beiräte. Für ein verstorbenes und ein endgültig ausscheidendes Vorstandsmitglied wurden die Herren Architekt Enders und Stadtrat Reibel neu hinzugewählt.

Unter „Verschiedenes" wurde die Frage der Entschädigung seitens des Staates bei Fliegerschäden angeschnitten und davon Kenntnis genommen, daß die Regierung für die Schäden aufkommen wird und zwar wird sie die Hälfte des voraussichtlichen Rechnungsbetrages sofort entrichten und den Rest nach Vorlage der Rechnung. Allerdings kommt sie nur für die Wiederherstellung des alten Zustandes, nicht für Neuerungen auf. Der Vorsitzende wandte sich gegen die Auffassung, die von der Mietervereinigung geäußert wurde, als halte der Grund- und Hausbesitzerverein im Krieg eine Mietpreissteigerung für nicht gerechtfertigt. Sie sei in vielen Fällen wohl angebracht und sie würde nur in Fällen, wo die Verhältnisse des Mieters eine Rücksichtnahme empfehlen, zu unterlassen sein. — Weiter wurde empfohlen, bei Vertragsabschlüssen über Wohnungen mit Zentralheizungen den Mietbetrag für die Wohnung und für die Beheizung und Warmwasserlieferung getrennt einzusetzen. pp.

* **Kirchliches.** Der Großherzog hat den von der Ev. Kirchengemeinde Weiler, Diözese Hornberg, gewählten Pfarrverwalter Karl Heller in Weiler zum Pfarrer daselbst ernannt.

* Versetzt wurden Professor Friedrich Grundel an der Realschule in Ladenburg in gleicher Eigenschaft an das Realgymnasium mit Oberrealschule in Villingen, Verwaltungssekretär Oskar Baron beim Großh. Landeskommissär in Konstanz in gleicher Eigenschaft zum Großh. Bezirksamt Konstanz und an seiner Stelle Verwaltungssekretär Wilhelm Braun bei diesem Bezirksamt ebenfalls in gleicher Eigenschaft zum Großh. Landeskommissär in Konstanz, Eisenbahnsekretär Anton Kessler in Ettlingen zur Zentralverwaltung in Karlsruhe und Eisenbahnsekretär Friedrich Weber in Konstanz nach Offenburg.

* Uebertragen wurden dem Oberstationskontrolleur August Buttmi in Mannheim das Stationsamt 2 Heidelberg-Karlstor, dem Obereisenbahnsekretär Gustav Schäfer in Heidelberg das Stationsamt 2 Hirschhorn, dem Obereisenbahnsekretär Friedrich Stother in Offenburg das Stationsamt 2 Haagen und dem Oberstationskontrolleur Karl Etienne in Offenburg das Stationsamt 2 Wertheim.

* In den Ruhestand versetzt wurden Oberstationskontrolleur Johann Pfeffer in Denzlingen auf Ansuchen wegen vorgerückten Alters und Oberrevisor Oskar Volk in Karlsruhe auf sein Ansuchen wegen vorgerückten Alters unter Verleihung des Titels Rechnungsrat.

* Aus dem badischen Staatsdienst entlassen wurde Professor Dr. Oskar Tenz am Realgymnasium mit Oberrealschule in Villingen seinem Ansuchen entsprechend.

* Ernannt werden Lehramtspraktikant Roman Fröhlich von Bankholzen zum Professor an der Realschule in Ladenburg und Aktuar Oskar Kleinhans bei der Landesversicherungsanstalt Baden zum etatmäßigen Aktuar.

)(**Einstellung der statistischen Mitteilungen über das Großherzogtum Baden.** Das Statistische Landesamt teilt mit: Die „Statistischen Mitteilungen über das Großherzogtum Baden" werden mit Genehmigung des Großh. Ministeriums des Innern bis auf weiteres nicht mehr ausgegeben.

ep. **Theologischer Studienkurs für Kriegsteilnehmer.** Wie Herr Geh. Kirchenrat Bauer in den „Pfarrvereinsblättern" berichtet, nehmen an dem theologischen Studienkurs in Heidelberg, der am 25. Februar begonnen hat und 4 Wochen dauert, 33 Studierende, welche noch vor dem 1. Examen stehen und den verschiedensten Semestern angehören, teil. Die Teilnehmer sind dazu von der Front beurlaubt, teilweise sind sie auch aus dem Heeresdienst entlassen. Die Mehrzahl sind Badener. Der Kurs hat den Zweck, den Studierenden die Rückkehr zum Studium zu erleichtern, aber auch ihnen die Freudigkeit zum Studium zu erhalten.

)(**Eine zweite juristische Prüfung** soll im Spätjahre abgehalten werden. Gesuche um Zulassung sind bis zum 1. Juli bei dem Ministerium einzureichen.

)(**Die Entschädigung der Seuchenverluste.** Da im Jahre 1917 keine Entschädigung für durch Seuchen gefallene Pferde bezahlt wurde, ist eine Erhebung von Umlagen für Pferdebesitzer nicht nötig. Für infolge von Seuchen getötetes oder gefallenes Rindvieh wurden 137 588 Mark bezahlt. Bei einem Rindviehbestand von 663 175 Stück ist eine Umlage von 20 Pfg. für das Tier notwendig.

)(**Die Verteilung der Scheuertücher.** Die Reichsbekleidungsstelle hat kürzlich die Verteilung von Scheuertüchern neu geregelt. Da die badischen Interessenten von der Neuregelung eine Bevorzugung namentlich der norddeutschen Geschäfte befürchten, hat der Badische Verband der Web-, Wirk- und Strickwarengeschäfte e. V. Karlsruhe bei der Reichsbekleidungsstelle Vorstellungen erhoben und beantragt, daß namentlich auch den badischen Firmen der Bezug von Scheuertüchern erleichtert werden möge. Dabei hat der Verband sich auch bereit erklärt, nötigenfalls eine Einkaufsgenossenschaft m. b. H. zu gründen, um mehr Ware nach Baden zu beschaffen, vorausgesetzt, daß die Reichsbekleidungsstelle die Berücksichtigung einer Genossenschaft bei Vergebung von Waren zusichern würde. Die Reichsbekleidungsstelle hat daraufhin dem Verbande mitgeteilt, daß z. Zt. Erwägungen im Gange seien, wie die gestellten Anträge bei einer anderweitigen Verteilung der Scheuertücher berücksichtigt werden könnten. Die Eingabe des Verbandes ist dabei als Material übernommen worden.

* **Verabfolgung von Seife und Seifenpulver.** Das Kriegsministerium hat Veranlassung, auf die genaue Beachtung des Erlasses vom 7. Dezember 1916 (A.V.Bl. S. 531) hinzuweisen, da die Heimatbehörden die Aushändigung einer Seifenkarte versagen werden, wenn die beurlaubten, kommandierten usw. Heeresangehörigen sich nicht durch eine vom Truppenteil oder seitens der Behörde ausgestellte Bescheinigung darüber ausweisen können, für welche Zeit Seife und Seifenpulver verabfolgt ist, und von wann an der Beurlaubte usw. zum Empfang einer Seifenkarte bei der Ortsbehörde des Aufenthaltsortes berechtigt ist. Da die Kommunalverbände nur in äußerst beschränktem Umfange Seife zur Verfügung zu stellen in der Lage sind, so wird ersucht, den Beurlaubten usw. soweit irgend angängig, Seife usw. für die ganze Dauer des Urlaubs usw. mitzugeben. h.

♂ **Kaufmännische Lehrverträge.** In den nächsten Tagen und Wochen werden wieder Tausende junger Leute eine kaufmännische Lehre antreten. Leider wird es bei Antritt der Lehre häufig versäumt, einen ordnungsgemäßen Lehrvertrag abzuschließen. Die Eltern denken gewöhnlich nicht daran und den Geschäftsinhabern fehlt es oft an einer geeigneten Vorlage. Meinungsverschiedenheiten und Unzuträglichkeiten bleiben, wie die Erfahrung gelehrt hat, unter solchen Umständen nicht aus. Um diesem Uebelstande abzuhelfen, hat der Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig einen Musterlehrvertrag ausgearbeitet, der sich glänzend bewährt hat. Eltern und Lehrherren seien auf diesen Lehrvertrag aufmerksam gemacht.

♂ **Heimatdienst — Ortsgruppe Schwetzingerstadt.** Der vor kurzer Zeit ins Leben getretene Ortsausschuß für den Bezirk Schwetzingerstadt einschließlich des Kaiserrings und der Augustaanlage veranstaltet am nächsten Samstag abend 8 Uhr im Vortragssaal der Kunsthalle den ersten Vortragsabend. Herr Dr. Bernhard Weber wird über „Eisenbahnfahrten in der asiatischen Türkei und Aegypten" reden und dabei über 100 farbige Lichtbilder vorführen. Der Eintritt ist frei für jedermann. Bei evtl. eintretender Fliegergefahr ist vollkommen sicherer Schutz vorhanden. Diesem ersten Vortragsabend werden in 14tägigen Fristen weitere folgen, die Anregung, Belehrung und Unterhaltung durch künstlerische Darbietungen auf musikalischem und deklamatorischem Gebiet bieten.

♂ **Das Fest der silbernen Hochzeit** feiert am Samstag, den 23. d. M., Herr Heinrich Egner, Werkmeister bei der Schiffs- und Maschinenbau-A.-G., mit seiner Gattin Anna geb. Bohn. Herr Egner ist als 25jähriges Mitglied der Mannheimer „Sängerhalle" eine in Sängerkreisen bekannte und beliebte Persönlichkeit.

Aus Ludwigshafen.

* **Ein ehrlicher Finder.** Ein Beamter der Bad. Anilin- und Sodafabrik verlor vorige Woche in Frankfurt a. M. eine Reisetasche mit einem Gesamtinhalt von 45 000 Mark (Bargeld 38 000 Mark), auf deren Wiedererhalten er nicht mehr rechnete. Zu seinem größten Erstaunen wurde ihm jedoch am Mittwoch die Tasche schon wieder von dem Finder, Daniel Dick, Frankfurt a. M., Lahnstr. 24, zugestellt. Der Eigentümer konnte leicht festgestellt werden, da dessen Adresse in der Tasche eingeprägt war. Außer dem üblichen Finderlohn wurde dem ehrlichen Finder, lt. „Pf. P.", eine Belohnung von 5000 Mark von der Direktion der Badischen Anilin- und Sodafabrik zuteil.

Aus dem Großherzogtum.

✕ **Heidelberg**, 21. März. Im hiesigen Hauptbahnhof wurde ein aus der Gegend von Sinsheim kommender, nach Frankfurt bestimmter Schließkorb mit 70 Kilogramm Rindfleisch beschlagnahmt.

✕ **Karlsruhe**, 21. März. In der letzten Zeit sind vom Roten Kreuze an eine Reihe von Badenern in nichtbadischen Regimentern über 1000 Pakete abgesandt worden. Auch Bücherspenden wurden in größerer Zahl an die Fronten geschickt. Zum Dank für solche Liebesgaben haben in Rumänien stehende Badener Lebensmittel hierher gesandt, die dem Wunsche der Spender gemäß an Kriegerfrauen verteilt worden sind.

* **Riegel**, 20. März. Der 10 Jahre alte Sohn des Mechanikers Schmidt war am letzten Dienstag nachmittag mit mehreren Knaben beim Rainanzünden. Dabei faßten die Kleider Feuer und der Knabe erlitt so schwere Brandwunden, daß er nach furchtbaren Schmerzen starb.

✕ **Radolfzell**, 19. März. Die Kreiswinterschule konnte am Samstag ihre 50jährige Jubelfeier begehen.

* **Konstanz**, 13. März. Herr Privatier Otto Schmalz hat für das Zeppelindenkmal seine Spende um 5000 Mark auf 20 000 Mark erhöht, sodaß die Lösung dieser Frage nunmehr als gesichert bezeichnet werden kann.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

V **Zweibrücken**, 17. März. Der an der Spitze des größten industriellen Unternehmens der Stadt Zweibrücken, der Dingler'schen Maschinenfabrik A.-G., stehende Geheime Kommerzienrat Viktor Laeis beging heute seinen 60. Geburtstag. Geboren am 17. März 1858 zu Trier als Sohn eines Fabrikanten, kam Geheimrat Laeis als Schwiegersohn des damaligen Inhabers Dingler bereits am 1. Oktober 1887 in seine heutige Wirkungsstätte, wo er ein gut Stück der Entwicklung und des Aufschwungs der Firma mitmachte. Bei deren Umwandlung in eine Aktiengesellschaft im Jahre 1897 wurde er als Direktor in die Leitung berufen, der er noch heute als erster Direktor vorsteht. Von allerhöchster Stelle wurde er 1905 mit dem Titel Kommerzienrat ausgezeichnet, acht Jahre später wurde ihm der Verdienstorden vom hl. Michael mit der Krone verliehen, im vergangenen Januar, am Geburtstag des Königs, der Titel Geheimer Kommerzienrat. Ums öffentliche Leben hat sich Geheimrat Laeis Verdienste erworben als Mitglied der Pfälzischen Handelskammer Ludwigshafen, Vorstand des Handelsgremiums Zweibrücken, Mitglied des Stadtrates und als Vorsitzender der nationalliberalen Stadtratsfraktion, Stifter des Kriegsmahzeichens der Stadt usw. Die Werke seiner Firma wurden noch jüngst durch König Ludwig besucht. Vor Jahren weilte der bayerische Landtag auf seiner Pfalzreise als Gast im Betrieb, dessen Absatzgebiet sich vor dem Krieg bis nach China, Chile, Java, die Kapkolonie, Goldküste usw. erstreckt hat.

⊙ **Mainz**, 20. März. Nachdem erst vor kurzem sich herausgestellt hat, daß die hessische Landesobststelle, deren Aufgabe die „Erfassung" und Verteilung der gesamten Obsternte auf Hessen und das übrige Reich ist, durch eigene Unterangestellte auf das empfindlichste benachteiligt wurde, indem diese auf eigene Faust Geschäfte nach dem Rheinland zu hohen Preisen abschlossen, zeigt jetzt das Beispiel der außerordentlich starken letztjährigen Aprikosenernte im Mainzer Gebiet, daß es mit der Erfassung von Erzeugnissen noch immer und trotz aller Bemühungen und guten Willen ein eigen Ding ist. So sind von der Mainzer Aprikosenernte, die auf mindestens 1500 Zentner zu beziffern ist, der Landesobststelle ganze neun Zentner zur „Verteilung" abgeliefert worden. Ein solches Ereignis ist nur erklärlich, wenn man berücksichtigt, daß die Ware nachts entgegen den Bestimmungen in Massen von wilden Händlern über den Rhein nach Preußen gebracht wurde, wo sie dann das Pfund 2 Mk. kosteten, während der hessische Höchstpreis 60 Pfg. betrug.

Handel und Industrie.

Badische Assekuranzgesellschaft A.-G. in Mannheim.

Nach dem in der heutigen Generalversammlung mündlich vorgetragenen Geschäftsbericht für 1917 sind die Verhältnisse in der Transportversicherung, die schon in den Vorjahren durch den Krieg stark gelitten haben, im Berichtsjahr noch ungünstiger geworden. Die Gesellschaft vereinnahmte an Prämien aus der Transportversicherung 3 735 211 Mk. (3 239 550 Mk.) und außerdem 210 207 Mk. (195 804 Mk.) aus Kapitalanlagen und sonstigen Einnahmen. Einschließlich 2 300 000 Mk. (2 Mill.) Vortrag und Vortrag der Prämien und Schadenersatzreserven wurden 97 020 Mk. (96 509 Mk.) Gewinnvortrag, stellt sich die Gesamteinnahme auf 6 345 438 Mk. (5 531 923 Mk.). Andererseits erforderten Vermittlungsgebühren und Agenturunkosten 424 380 Mk. (401 613 Mk.) bezahlte Schäden abzüglich den Anteilen der Rückversicherern 1 533 854 Mk. (1 149 939 Mk.), Rückversicherungsprämien 1 234 799 Mk. (998 657 Mk.). Für Verwaltungsunkosten, Steuern, Kursverlust usw. waren 175 038 Mk. (213 330 Mk.) aufzuwenden, sodaß ein Bruttogewinn von 2 977 322 Mk. (2 768 382 Mk.) verbleibt. Nach Uebertragung von 2 500 000 Mk. (2 300 000 Mk.) für laufende Versicherungen, schwebende Schäden usw. verbleibt ein Reingewinn von 477 322 Mark (468 382 Mk.), der folgende Verwendung findet: 90 Mk. Dividende wie im Vorjahre für jede Aktie mit zusammen wieder 270 000 Mk., Tantiemen und Gratifikationen 88 060 (86 362) Mk., Beamtenunterstützungsfond 5000 Mk. wie im Vorjahr, Spenden für die Kriegsfürsorge Mannheim 10 000 Mk. wie im Vorjahr und Vortrag auf neue Rechnung 104 261 Mk. (997 019 Mk.).

Zu der Dotierung der Reserven wurde in der Versammlung vom Vorstand ausgeführt, daß die Gesellschaft es als wichtigste Aufgabe betrachte, den vorsichtigen Weg, den sie während des Krieges begangen hat, auch weiter zu begehen und hiemit in Verbindung auch weiterhin auf die Erhöhung der Rücklage bedacht zu sein. Auch für 1917 schlage man deshalb vor, die Reserven für noch nicht abgelaufene Versicherungen und noch nicht bezahlte, aber bekannt gewordene Schäden um 200 000 Mark und den für Krieg und Rückversicherungsreserven bisher angesammelten Betrag um weitere 100 000 Mark zu erhöhen. Man erhalte dadurch eine Gesamterhöhung von 300 000 Mk., die also der Erhöhung im Jahre 1916 entspreche. Vorderhand leide das Geschäft unter dem Krieg außerordentlich und wie es nach dem Frieden in der Obergangszeit sich gestalten wird, läßt sich auch noch nicht annähernd voraus beurteilen. Der bisherige Verlauf des Jahres 1918 gebe zu Bemerkungen keinen Anlaß. Er mahne die Gesellschaft zur Wahrung der bisher beobachteten Vorsicht.

Zum Schluß wurde noch mitgeteilt, daß die Gesellschaft mit der ihr befreundeten Württembergischen Transportversicherungsgesellschaft in Heilbronn einen am 1. Januar 1918 in Kraft getretenen Vertrag abgeschlossen habe, durch welchen zwischen dieser Gesellschaft und ihr eine Interessengemeinschaft hergestellt wird. Man glaube, daß durch diesen Vertrag eine Verbindung geschlossen ist, die sich im Laufe der Zeit als nutzbringend für beide Gesellschaften erweisen wird.

Um das freundschaftliche Verhältnis auch nach außen hin zu kennzeichnen, soll von der Badischen Assekuranzgesellschaft sowohl als auch von der Württembergischen Transportversicherungsgesellschaft je ein Mitglied des Aufsichtsrats und des Vorstandes dem Aufsichtsrat der anderen Gesellschaft zugeteilt werden. Es wurde vorgeschlagen, die Herren Fabrikant Hauck und Direktor Kauth, beide in Heilbronn, in den Aufsichtsrat der Badischen Assekuranzgesellschaft hinzuzuteilen. Der Antrag wurde einstimmig gutgeheißen. Außerdem wurde Herr Richard Lenel-Mannheim neu in den Aufsichtsrat gewählt. Die in regelmäßiger Reihenfolge ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrats, die Herren Eduard Ladenburg, Ludwig Zimmern, von der Firma Gebr. Zimmern u. Co., und Rechtsanwalt Leopold Geißmar-Mannheim wurden wieder gewählt.

Portland-Cementwerke Heidelberg u. Mannheim A.-G.

Die dem Aufsichtsrat vorgelegte Bilanz für das Geschäftsjahr 1916—17 ergibt einen Gewinn, einschließlich 902 447 Mk. Vortrag gegen 902 768 Mk., von 4 404 562 Mk. gegen 2 572 911 Mark. Für Wertverminderung und Abschreibungen werden 1 364 493 Mk. gegen 581 104 Mk. verwandt. Die Talonsteuerreserve erhält 16 250 Mk. wie im Vorjahr. Der auf den 18. April dieses Jahres einzuberufenden Generalversammlung wird die Verteilung einer Dividende von 12 Prozent gegen 6 Prozent vorgeschlagen und 899 788 Mark auf neue Rechnung vorgetragen.

Deutsche Vereinsbank, Frankfurt a. M.

Frankfurt, 20. März. In der heute stattgehabten Generalversammlung waren M. 8 636 400 Aktien mit 14 304 Stimmen vertreten. Unter Erteilung der Entlastung an Aufsichtsrat und Direktion wurde den Anträgen der Verwaltung gemäß beschlossen, für das abgelaufene Geschäftsjahr eine sofort zur Auszahlung gelangende Dividende von 6½% auf das Aktienkapital von 30 000 000 Mark zu verteilen. Die turnusgemäß ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrats, die Herren Eduard von Grunelius, Generalkonsul Hugo von Metzler und Generalkonsul Kommerzienrat Rud. von Koch wurden wieder- und der mit Ende des vergangenen Geschäftsjahres aus dem Vorstande ausgeschiedene Herr Direktor Sig. H. Wormser neu in den Aufsichtsrat gewählt.

Aus der Papierindustrie.

Vor wenigen Tagen hat sich in der Organisation der Papiererzeugenden Industrie ein sehr bedeutsamer Vorgang vollzogen. Die 4 Fachvereine der Papiermacherei, welche die überwiegende Zahl der Betriebe der Papiererzeugung in sich schließen, haben einen „Zentralausschuß der Papier-, Pappen-, Zellstoff- und Holzstoff-Industrie" geschaffen, welchem künftighin die einheitliche Vertretung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen der Papiererzeugenden Industrie in allen Fragen des allgemeinen Gewerbeinteresses nach außen hin, insbesondere bei den Behörden und der Regierung, obliegen wird. Die Behandlung von Preisfragen bleibt, soweit nicht besondere Ursachen eine Ausnahme erheischen, den Preis- und Verkaufsvereinigungen überlassen. Zum Vorsitzenden des Zentralausschusses ist Herr Ebart-Spechthausen, zum stellvertretenden Vorsitzenden Herr Kommerzienrat Otto Hoesch-Pirna gewählt worden.

Mannheimer Effektenbörse.

An der heutigen Börse lagen einige Industrie-Aktien wieder sehr fest und erwähnen wir: Verein chemischer Fabriken, Seilindustrie, Benz, Mannheimer Gummi und Unionwerke, Mannheim. Letztere Aktien wurden prozentweise über gestrigen Kurs umgesetzt.

Frankfurter Wertpapierbörse.

Frankfurt a. M., 21. März. (Priv.-Tel.) Der Geschäftsverkehr blieb bei Eröffnung auf wenige Aktien beschränkt, auch

MARCHIVUM

im weiteren Verlauf blieb die Umsatztätigkeit mangels jeglicher Anregung geringfügig, doch zeigte die Börse ziemlich gut behauptete Tendenz, welche bis zum Schluß anhielt.

Auf dem Montanmarkt wurden Oberbedarf, Karo-Hegenscheidt zu besseren Kursen umgesetzt. Harpener und Gelsenkirchen konnten sich kaum von ihrem letzten Stand verändern, dagegen sind Deutsch-Luxemburger als fest zu bezeichnen.

Von Rüstungswerten sind Daimleraktien bei bescheidenen Umsätzen behauptet. Adlerwerke Kleyer, Benz unverändert. Schiffahrtsaktien lagen ruhig. Schantungbahn angeboten. Chemische Werte vernachlässigt, Badische Anilin sowie Höchster Farben schwächten sich ab. Elektrowerte erfuhren nur geringe Kursveränderungen. Kaliaktien blieben fast ohne Umsätze. Heidburg wurden höher genannt. Petroleumwerte neigten zur Schwäche.

In Bankaktien blieb das Geschäft sehr still. Heimische Anleihen verkehrten zu unveränderten Kursen. Japaner fester. Russen behauptet.

Spekulative Käufe führten gegen Schluß zu ansehnlichen Steigerungen in Daimleraktien, sonst blieb der Verkehr ruhig. Privatdiskont 4 Prozent.

Berliner Wertpapierbörse.

Berlin, 21. März. (WTB.) Die Zurückhaltung blieb auch heute an der Börse vorherrschend und die Kursveränderungen waren verhältnismäßig geringfügig. Die Grundstimmung war aber als fest zu bezeichnen und im Verlauf prägte sie sich in einigen Kursbesserungen noch etwas deutlicher aus. Dies gilt am Montanmarkt besonders von Oberschlesischen Werten und von den Rüstungswerten für Daimler, bei den von Wien abhängigen Werten für Türkentabak.

Am Rentenmarkt hat sich nichts verändert.

Berlin, 21. März (Devisenmarkt.)

Auszahlungen für:	21. Geld	21. Brief	20. Geld	20. Brief
Konstantinopel	18.85	18.95	18.85	18.95
Holland 100 Gulden	215.50	216.00	215.50	216.00
Dänemark 100 Kronen	152.50	153.00	152.50	153.00
Schweden 100 Kronen	162.25	162.75	162.25	162.75
Norwegen 100 Kronen	159.25	159.75	159.25	159.75
Schweiz 100 Franken	112.50	112.75	112.50	112.75
Oest.-Ungarn 100 Kronen	66.55	66.65	66.55	66.65
Spanien	108.—	109.—	111.—	112.—
Bulgarien 100 Leva	79.—	79.½	79.—	79.½

Letzte Handelsnachrichten.

Pirmasens, 21. März. Die Kriegsleder-Aktiengesellschaft hat nunmehr rund 2000 kaufmännische Kräfte angestellt, darunter 1200 weibliche, ferner über 1300 Arbeiter. Sie regelt den ungeheuren Bedarf unserer deutschen Lederindustrie von ihrer Zentrale Berlin aus nach genau festgelegten Gesichtspunkten. Die Bewirtschaftung selbst übertrug anderen Gesellschaften zu. Sie ist eine gemeinnützige Gesellschaft in enger Fühlungnahme mit den Behörden, eine Verzinsung des Kapitals findet ebenso statt wie eine Dividendenverteilung. Die Gesellschaft erfaßt das sämtliche Gefälle an Häuten und Fellen, das ja beschlagnahmt ist, also Rindhäute, Roßhäute, Kalbfelle, Schaf-, Lamm-, Ziegen- und Wildfelle, Schweinefelle und Hundefelle, um diese an die angeschlossenen Gerbereien zu verteilen. Auch die Sicherstellung des Bedarfs an Gerbstoffen ist einschlägig, die aus einheimischem Material recht zufriedenstellend ersetzt werden, ferner die Bewirtschaftung und Beschaffung von Treibriemen; im ganzen sind etwa 330 deutsche Fabriken ständig mit der Ausführung von Lohnaufträgen der Gesellschaft beschäftigt, die in 187 Sammellagern ihr Rohmaterial aufhäuft.

Wiesbaden, 21. März. Die Vereinsbank in Wiesbaden hat im Jahre 1917 eine gewaltige Steigerung des Umsatzes zu verzeichnen, die gegen das Jahr 1916 50 Prozent und gegen das Jahr 1915 mehr als 100 Prozent ausmacht. Der Umsatz im Betriebsjahr belief sich auf 742 650 000 M. Die Summe des Geschäftsstandes weist die wesentlich erhöhte Ziffer von 22,75 Mill. Mark gegen 17,5 Millionen Mark im Jahr 1916 auf. Diese Zunahme ist vor allem auf das Wachstum der Sparkassengelder zurückzuführen. Aus dem Reingewinn, der sich von rund 150 000 M. auf 180 000 M. erhöhte, soll eine Dividende von 5½% gegen letztes Jahr 5½% verteilt werden.

Pariser Wertpapierbörse.

PARIS 20. März (Kassa-Markt.)

	20.	18.		20.	18.		20.	18.
3% Amortis.	68.15	68.15	Saragossa	436	435	Tonis	—	—
3% Rente	56.70	56.70	Suez Kanal	4625	4607	Rio Tinto	1809	1807
4% Span. Anl.	—.—	—.—	Thom Houst.	700	707	Cape Copper	82.—	—.—
5% Russen 1906	49.—	49.—	Reff Fay	449	445	China Copper	223.—	221.—
3% do. 1896	30.25	30.25	Gouvrichoux	224	226	Utha Copper	575.—	582.—
4% Türken	62.—	62.40	Malakoff	132	133.—	Tharsis	101.—	102.—
Banq. de Paris	0.88	0.88	Nitro	1027	1028	De Beers	363.—	361.—
Crédit Lyonnais	10.60	10.60	Orlanek	196	190	Goldfields	45.—	45.—
Un. Parisien.	617	622	Lissoneff	224	223	Lena Gold	—.—	21.—
Metro. Pittsin	423	426	Putilow Fabr.	356	352	Jäger Kaffer	107.—	108.—
Nord Espag.	380	362	Le Rapide	187	—	Randmines	78.—	78.—

Spanish Copper 20.½ (zuletzt 21.—)

Newyorker Wertpapierbörse.

NEW YORK, 20. März. (Devisenmarkt)

	20.	18.		20.	18.
Tendenz für Gold	schwach	fest	Wechsel auf London (60 Tage)	4.72.50	4.72.50
Geld auf 24 Stunden (Durchschnittssatz)	3½	3.—	Wechsel auf London (Cable Transfers)	4.76.65	4.76.65
Geld letztes Darlehen	4.—	3.½	Silber Bullion	98.¾	98.¾
Sichtwechsel Berlin	—.—	—.—			
Sichtwechsel Paris	5.72.25	5.73.—			

New-York, 20. März. (Bonds- und Aktienmarkt).

	20.	18.		20.	18.
Acht. Tep. Santa Fé 4% Bonds	84—	85—	Missouri Pacific	22½	22½
United States Corp. Corpn 5% Bonds	97½	98—	Nat. Rail. of Mex.	7—	7—
Acht. Top. Santa Fé	84—	84—	New York Cen. r. R.	71½	71½
do. pref. ord. Divid	80	80—	do. Ontario & Western	21½	20—
Baltimore & Ohio	54¾	54¾	Norfolk & Western	104—	104—
Canadian Pacific	137—	139¼	Northern Pacific	84½	84½
Ches. & Ohio	58½	57¾	Pennsylvania	44¾	44¾
Chic. Milw. & St. Paul	41—	41—	Reading	73—	73½
Denver & Rio Grande	4—	4—	Chicago Rock Isl. & Pac.	21—	21—
Erie	15¾	15½	Southern Pacific	89½	89½
Erie 1st pref.	30¼	30½	Southern Railway	34—	33½
Erie 2nd pref.	21—	20—	Southern Railway pref.	57—	59½
Great Northern pref.	95—	95¼	Union Pacific	121½	121—
Illinois Central	96—	96—	Wabash pref.	41½	41½
Interborough Cons. Corp.	7¼	7¼	Americ. Can.	42¼	42½
do. pref.	42—	41½	Amer. Smelt. & Ref.	78½	79½
Kansas City & Southern	16—	16—	Anac. Copp. Min.	65—	65—
do. pref.	47—	46—	Bethlehem Steel	79—	80½
Louisville u. Nashville	112½	113¾	Central Leather	67¼	67½
Missouri Kans. & Texas	4½	4½	Intern. Mercantile Marine	27¾	27½
			do. do. pref.	96½	96½
			United States Steels Corp.	101½	100½
			United Stat. Steel Corp. pr	109½	109½

Aktien-Umsatz 220 000 (180 000)

NEW YORK, 14. März. (Ergänzungskurse).

	20.	18.		20.	18.
Balt. Ohio 4% Bds.	77—	77—	Lehigh Valley	62¼	62½
Ches. Ohio 4½ Bd.	72—	72—	Miss. Cons. Tex. pr.	8—	8—
4½% Chic. R. Isl. & Pac.			Union Pacific pref.	81—	80—
First & Re. A. L. Bs. 1934	—.—	—.—	West Maryland	19½	19½
Berth. Pan. 2 Bds.	59—	57¼	American Cosprel.	91¾	91½
A. Pac. Pr. Lien 4 Bds	79½	80—	America. Locom. c.	64—	64—
St. L. S. Fr. -Li. Mortg. 4 B.	83—	83½	do. Sugar Ref. c.	103½	103½
St. Louis & San. F. Income			Consolidated Gas.	86—	86—
Mortgage 6% Serie A.	49½	49¼	General Electric	137½	137—
s. South. Pac. 4% 1929 Bs	74½	73½	Nev. c. Petroleum	32—	32—
United Fruit c. 6% Bds.	93—	93—	National Lead	55—	55—
4% Union Stat.	104½	104½	Utah Copper	70—	70—
Denver Rio Gr. pr.	8¼	8—	Virgin. Car. Chem. c.	21—	21—
Great Northern Ore Cert.	27½	28—	Sears Roebuck com.	148½	148½

Büchertisch.

Jahrbuch Ewig der Amerikafahrer von Johannes Wilhelm. Verlag der Täglichen Rundschau, Berlin SW. Preis geheftet 4,50 M. gebunden 6,50 M.

Rosengarten - Nibelungensaal - Mannheim
Sonntag, den 24. März 1918, abends ½8 Uhr
Volkstümliches
Künstler-Konzert
Mitwirkende:
Kammersängerin Elsbeth Lerch-Ulbrich, Mannheim.
Kammersänger Robert Lerch, Mannheim.
Hans Weißer-Bruch, Mannheim, (Klavier).
Der Vortragsfolge enthält:
Arien aus „Hans Heiling", „Maskenball", „Tannhäuser", „Hybrias", Lieder von Liszt, Duette von Gluck („Der widerspenstigen Zähmung") und von Alex Ritter (Liebesnächte), Klavierstücke von Schubert-Liszt und von Liszt (XIII. Ung. Rhapsodie).
Die Veranstaltung findet ohne Eintrittsbeitrag statt.
Kassenöffnung 7 Uhr.
Preise der Plätze: Parkett numeriert I. Abteilung Mk. 1.50, II. Abteilung numeriert Mk. 1.20. Alle übrigen Plätze im Seitengang und auf der Empore nunumeriert 80 Pfg. Kartenverkauf in der Hofmusikalienhandlung Hedel, O 3, 10, Mannheimer Musikhaus P 7, 14a, Zigarrengeschäft R. Kremer, Paradeplatz, im Verkehrsverein Rathaus Bogen 42, beim Pförtner im Rosengarten von 11—1 Uhr und von 3—6 Uhr, sowie an der Abendkasse. Sp.43

Mütter- u. Säuglingsheim
Mannheim-Neckarau.
Ausbildungsanstalt für Kinderpflegerinnen (Säuglings- und Kleinkinderschwestern) mit Abschlussprüfung unter staatlicher Leitung nach einjähriger Ausbildungszeit.
Säuglingskurse für Kinderwärterinnen (Dauer 6 Monate).
Tageskurse für junge Mädchen und junge Frauen (Dauer 1 Monat).
Wiederbeginn der neuen Kurse April 1918.
Anmeldungen und alle Auskünfte durch die Oberin Mönchwörthstrasse 14, Telephon 7829 oder durch die Vorsitzende N 2, 4, Zimmer 23 (Jugendamt) vorm. 10—12 Uhr. M89

Franz Roesicke
Aenne Roesicke
geb. Peters Qb89
Vermählte.
MANNHEIM, P 7, 13a, den 21. März 1918.

Seidene Damen-
Mäntel und -Hüte
imprägniert
in grosser Auswahl, empfehlen
Hill & Müller
Gummiwaren-Spezialgeschäft
N 3, 12 Kunststrasse N 3, 12

L. Mayer
Hoflieferant
Heidelberg
Ausstellung neuester Sommermoden
von Donnerstag ab
Park-Hotel Mannheim.
Hutz

Militär-Verein Mannheim E. V.
Unser Mitglied, Herr
Wilhelm Hofmann
Mitkämpfer von 1870/71
ist am 20. März nach längerem Leiden entschlafen.
Die Beerdigung findet statt am Freitag, 22. ds. Mts., nachmittags ½4 Uhr. M90
Der Verein wird seinem dahingeschiedenen Kameraden ein ehrendes Andenken bewahren.
Der Vorstand.

Nachlaßversteigerung.
Freitag, 22. März 1918, nachmittags 2 Uhr im Hause D 7, 10 II gelangen im Auftrage der Architekt Wilh. Söhner Erben die nachverzeichneten Fahrnisse meistbietend gegen Barzahlung zur Versteigerung:
1 Schlafzimmer: 2 aufgerüst. Betten, 1 Waschtisch mit Marmorpl., 2 Nachttische, 1 Spiegelschrank. M88
Ferner: 1 Bett mit Roßhaarmatratze, 1 Waschkommode, 1 Schrank, mehrere Tische, Stühle, Bilder, Spiegel, 1 gr. Credenz, 1 Diplomatenschreibtisch, 1 Liegesofa, 1 Vertikow, 1 Etagere m. Meyers Konvers.-Lexikon, 1 Plüschsofa mit 4 Sessel u. 1 Hocker, 1 Gummibett, 1 eintür. Schrank, 1 Waschtisch, 1 Kleiderhock, 1 Küchenschrank, 1 Aluminiumbett, Küchen-Tisch und -Stühle, 1 gr. Gasherd m. Tisch, Porzellan, Gläser, Küchengeschirr u. l. R. Hausrat.
Georg Landstiel, Gerichtsvollzieher, Mannheim, Rosengartenstr. 17. Tel. 7400

Verkäufe

6 Dekorations-Spiegel
1 Büroverschlag, 1 Kommode und ein rund. Tisch billig zu verkaufen. 5066
Levi, D 1, 9.

Fahrrad
ohne Bereifung zu verk.
Meisel 5040
Große Merzelstraße Nr. 8

Sofa
(Prima Qualität) zu verkaufen. 5360
Herzog
Akademiestraße Nr. 10.

Pflanzenkübel
30 Stück große u. kleinere zu verkaufen. 5366
Meckler & Co.
Industriehafen
Waldhofstraße 190
Fernsprecher Nr. 1875.

Aus Privath. mehr. sprachlos.
Perser-Teppiche
3×3 und 3×4 abzugeben (wegen Bec. Kriegsanleihe)
Besicht. 3—6, auch Sonntag.
Hoffmann, B 7, 8 I.
Tel. 3151. Jd88

Fensterbrett mit Gallerie umzugshalber billigst abzugeben. Demuth, Elisabethstraße Nr. 7. 5341

Gbr. Schreibtisch
großer Querspiegel und Teppich zu verk. Näheres von 1—4 Uhr. 5336
Böhel, P 2, 8b, 4. St.

Neuer weißer
Gasherd
mit Tisch, gebr. Gasherd, ein Petroleumofen u. 1 Zither zu verkaufen.
Wießner, N 4, 24, 2. St. 5350

Bronzolga
Rechenmaschine
preiswert zu verkaufen.
L. Friedrich,
Mannheim, Uhlandstr. 6 III

Brennholz
sehr trocken, Buchen-, Tannen- u. Bündelholz, von 5 Ztr. an frei aus Haus.
G. Adrian, Rheindammstraße 66. Teleph. 5514. 5322

Kauf-Gesuche

Angebote von Nationalkassen
Registrierkassen
(neue und alte Modelle) erbeten unt. Z. F. 131 an die Geschäftsstelle. Fb12

Koppel
mit Seitengewehr zu kaufen gesucht. 5041
Kahnstein,
Tulastraße 23.

Gasherd mit Bratofen
zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis 5334
Meerfeldstr. 26, Treiber.

Chaiselongue
gebr., sof. zu kaufen ges.
Mazel, Ludwigshafen,
Ludwigstr. 61. 5347

Gebr. Badeeinrichtung
per sofort zu kaufen ges.
Mazel, Ludwigshafen,
Ludwigstr. 61. 5345

Offene Stellen

Portier gesucht.
Verheiratete Bewerber (auch Kriegsbeschädigte), welche den gleichen Posten schon bekleidet haben, erhalten den Vorzug.
Süddeutsche Drahtindustrie A.-G.
Mannheim-Waldhof. V61k

Nahrungsmittel-Großhandlung sucht
Lehrling
mit guten Schulzeugnissen. Angebote unt. B. Z. 50 an die Geschäftsstelle. 5355

Jüngere Kontoristin
mit schöner Handschrift, ferner
perfekte Stenotypistin
zum möglichst sofortigen Eintritt gesucht.
Sammellager der Heeresverwaltung
Treibriemenlager
der Kriegsleder-Aktiengesellschaft
Rheinvorlandstrasse 7. Tv0

Für unser Hauptbüro suchen wir zum baldigen Eintritt eine
Kontoristin
Persönliche Vorstellung unter Vorlage selbstgeschriebener Angebote bei
S. Wronker & Co.
Mannheim. Fb89

Wir suchen zum sofortigen Eintritt für unser Hauptbüro einige
Lehrmädchen
aus guter Familie. Persönliche Vorstellung vormittags zwischen 9 und 11 Uhr.
S. Wronker & Co., Mannheim. Xo89

Tüchtige Waschfrau
gesucht. H 6, 1. Sp43

Stellen-Gesuche

Wegen Einschränkung des elterlichen Betriebs, sucht Geschäftstochter, 26 J. alt,
pass. Beschäftigung
für Nachmittags. Kassenposten oder Verkaufsgeschäft bevorzugt. Kaution kann gestellt werden.
Angeb. unt. A. F. 6 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 5190

Unterricht

Unterricht
in Elektrotechnik und Maschinenbau ert. Ingenieur
Angebote unt. B. U. 45 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbet. 5041

Miet-Gesuche

Wohnung
mit 3 Zimmer u. Küche, womöglich Badezimmer, für sofort oder später zu mieten gesucht. 5331
Angebote unt. B. R. 49 an die Geschäftsst. d. Bl.

Solid sucht **Schlafstelle.**
Angeb. u. C. C. 58 an die Geschäftsstelle erb. 5368

Junge Frau mit einjähr. Kind sucht
möbl. Zimmer
Angebote unter B. X. 46 an die Geschäftsst. 5352

Beamter sucht 5346
schön möbl. Zimmer
(Nähe Friedrichsring bevorzugt.
Angebote unt. B. V. 40 an die Geschäftsstelle.

Wein- oder Bier-Wirtschaft
in Mannheim oder Ludwigshafen sof. oder später zu mieten gesucht. 5355
Angebote erbeten unter C. B. 52 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Verloren.

Verloren
dunkelblaue Tafft-Bluse
auf dem Wege vom Kaufhaus Mannheim bis Bahnhof Ludwigshafen in der elektrischen Bahn oder unterwegs. Je88
Abzugeben gegen Belohnung bei
Alwine Hanf,
Mannheim, B 1, 5.

Vermischtes.

Kaufmann, 30 J., evang., mit eigenem Engros-Geschäft, vermögend, wünscht mit häuslicher Dame zu
Heirat
bekannt zu werden.
Zuschr. unt. B. W. 47 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 5044

2 Freundinnen, guten Charakter, 28 u. 30 Jahre, kath. Witwe, kinderlos, m. eigenem Haushalt, wünsch. nur solchen netten Herrn kennen zu lernen, zwecks
spät. Heirat.
Nur ernstgemeinte Anfragen unter B. T. 44 an die Geschäftsst. d. Bl.

Heirat.
Kriegswitwe, 36 Jahre evangel., gebild., mit Einrichtung und 4000 M. Barvermög., wünscht mit gebild. Herrn in Verbindung zu treten, zwecks bald. Heirat. Näh. durch Fr. Rick, Ludwigshafen, Hartmannstr. 50, II. 5339

M. 130 000.—
auf gutes Fabrikgrundstück an 1. Stelle zu 5 Proz. Zins gesucht. 5333
Angebote unt. B. R. 48 an die Geschäftsstelle.

Wer leiht Fräulein
100-150 Mk.
gegen monatliche Ratenzahlung u. gut. Verzinsung. Zuschriften unter C. D. 54 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 5361

Wer übernimmt den Verkauf von V61k
Strohschuhen
ca. 1200 Paar für die Stadt Mannheim oder Frankfurt zu Fabrikpreisen?
Jos. Gross, Karlsruhe B.
Kapellenstrasse 14.

Gas-Anzünder
50, 60, 75 Pfg.
Armbruster,
E 1, 13. E 1, 13.

Bonbons
100 Gläser Menthol-Dragees Mk. 13.— (von 200 Gläsern an portofrei Nachnahme.
Preisliste frei.
Ernst & Witt,
Hamburg 23 ex.

Baden-Badener Pastillen gegen Katarrh-Husten
Schachtelpreis Mk. 1.20
Pastillenfabrik B. Baden

MARCHIVUM